

- wie in einer guten Gemeinschaft werden die Dienste aufgeteilt und nicht zentralisiert bei bestimmten Personen
- die Unterkirche ist wirklich wie ein Ferment in der Masse. Diese Art Kirche zu sein regt die Kirche der Masse an, wo es manchmal so erscheint als ob die Personen weder ein Gesicht noch Kultur hätten
- in der Massenkirche verlieren sich die Menschen in der Anonymität und fühlen sich nicht als Gemeinde
- Keiner kann sich zur Kirche gehörig fühlen, wenn er nicht sich in die Gemeinde einbezogen fühlt wo er geliebt ist, wo er sich zugehörig fühlt und als menschliches Wesen, als Volk geschätzt, wo das, was gefeiert wird das Leben ist, das manchmal mit der bitteren Realität verbunden ist. Wo Glaube und Leben zusammengehen.
- Kirche sein ist heute Jesu Zeichen für die Welt, so wie Jesus war und Zeichen ist für den Vater
- Die Kirche ist heute ein Zeichen für Jesus, wenn die Personen gastfreundlich, frei und offen sind, einfach, ohne Arroganz, ohne Masken, froh und mit Mitgefühl, wenn sie Realisten sind, den Dialog befruchten, wenn sie Hoffnung vermitteln und für die Ärmern optieren und den Geist der Solidarität pflegen

Ich bin tief dankbar für die Gemeinschaft; die mich wieder einmal brüderlich empfing. Mein besonderer Dank gilt Eugen und Dorothee sowie Padre Franz. Ich danke noch einmal für die großzügige Unterstützung meiner Arbeit mit den Armen.  
Glückwunsch ! - Bleibt stark ! - übernehmt eine prophetische Mission in der Kirche!

Seid umarmt

*Padre Ladislau da Silva*

#### **Leitungsteam:**

Monica-Elisabeth Herrmann	08031 44443	Mail: monica_herrmann@web.de
Albine Bauer	08031 41760	
Franz Bürger	08031 609077	Mail: ruf.buerger@t-online.de
Gerhard Ehrl	08053 49851	Mail: fam.ehrl@gmx.de

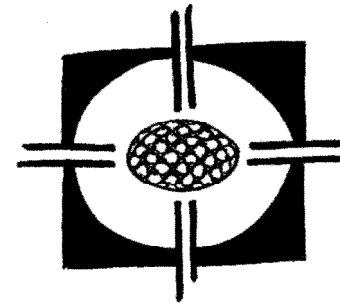
#### **Religions-pädagogische Begleitung:**

Regina Georg Mail: r.georg@cablenet.de

#### **Redaktion Gemeindebrief:**

Toni Kohwagner 08031 84394 Mail: Kohwagner.Rosenheim@arcor.de

**Homepage:** [www.unterkirchengemeinschaft.de](http://www.unterkirchengemeinschaft.de)



Gemeindebrief  
Unterkirchen-  
gemeinschaft  
Christkönig  
Rosenheim

JANUAR 2009

EIN GUTES WORT

#### **Gedanken zum Jahresbeginn**

Der Rhythmus des Jahres verweist uns auf den Rhythmus unseres Lebens. Seit jeher haben Menschen die Jahreszeiten auch als Bild verstanden für ihren Lebenslauf: den Frühling für die Jugend, den Sommer für die Blüte des Erwachsenseins, den Herbst als Bild für das Älter werden und den Winter für die letzte Zeit des Lebens und für den Tod. Ich möchte Sie einladen, sich die Qualität unserer Zeiterfahrung im Jahreslauf bewusst zu machen und in der Natur ein Bild für das eigene Leben zu sehen. Jeder steht in einem anderen Bereich seines Lebenszyklus. Wir wissen nicht, wie lange der Kreis unseres Lebens geht. Wir kennen unseren Anfang, aber nicht das Ende. Wie jedes Jahr alle Stationen des Lebenszyklus gefeiert werden, so geschieht auch in uns - ganz gleich, wie alt wir gerade sind - immer wieder Schwangerschaft, Geburt, Aufblühen, Welken und Sterben. Wir müssen immer wieder Altes lassen, damit Neues geboren werden kann. So wünsche ich Ihnen im Blick auf dieses Jahr innere Erneuerung Ihres Lebens und ein neues Verständnis für das Geheimnis des Menschen. Gott möge Ihr Jahr segnen, damit durch Sie Segen in diese Welt kommt.

*Anselm Grün (aus "einfach leben", Januar 2009, Herder-Verlag)*

**UNSERE GOTTESDIENSTE 2009****BEGINN: 18:30 UHR**

Datum	Sonntag	Gottesdienststart	Predigt Kümmerer
18.01.09	2. Sonntag im Jk	Eucharistiefeier mit Pfr. Franz Greb	Dr. Franz Greb Regine Weigand
25.01.09	3. Sonntag im Jk	Wortgottesdienst	Josef Klinger Albine Bauer
01.02.09	4. Sonntag im Jk	Wortgottesdienst	Regina Georg Burga Krinninger
08.02.09	5. Sonntag im Jk	Eucharistiefeier mit Pfr. Franz Greb	Dr. Franz Greb Dorothe Henrich
15.02.09	6. Sonntag im Jk	Wortgottesdienst	Robert Lappy Reinhard Werner
22.02.09	7. Sonntag im Jk	Wortgottesdienst	Dr. Josef Wagner Bernd Kofler
01.03.09	1. Fastensonntag	Eucharistiefeier mit Pfr. Franz Greb	Dr. Franz Greb Peter Seelig

**TERMINE - SCHON MAL ZUM VORMERKEN!****Liturgieversammlung** neuer Termin!

Alle, die gerne unsere Gottesdienste mit gestalten wollen, sind herzlich eingeladen zu unserer dreimal jährlich stattfindenden Planung und Besprechung.

Der neue Termin: **27. Januar**, 20 Uhr im Pfarrzentrum Christkönig, großer Clubraum.

Diesmal werden wir neben der Planung von Fastenzeit, Karwoche und Ostern auch besprechen, was wir an Anregungen brauchen können für unsere Wortgottesfeiern das Jahr über.

Am Freitag, den **13. Februar** wird uns dann Herr Erich Schenkel vom Seelsorgereferat des Ordinariates zur Verfügung stehen. Wir können mit ihm eventuelle Fragen klären und Anregungen bekommen für künftige Feiern. Ich lade alle ein zu diesem sicherlich anregenden Austausch, der in eine kleine Feier münden wird. Beginn 17 Uhr im Pfarrzentrum Christkönig. Ende gegen 20 Uhr. Anmeldungen bitte bis 6. Februar an Franz Bürger, Email: [ruf.buerger@t-online.de](mailto:ruf.buerger@t-online.de) oder Telefon 08031/60 90 77.

**RÜCKBLICK****Rückblick von Padre Ladislau auf seine Erfahrungen mit der Unterkirchengemeinschaft Christkönig am 16.11.2008**

Padre Ladislau ist brasilianischer Priester im Bundestaat Piau, Brasilien. Über viele Jahre hat er in diesem oft von Trockenheit heimgesuchten Land die Pfarrgemeinde Esperantina aufgebaut, die eine Größe etwa des Saarlandes hatte. Später wurde er von seinem Bischof mit der Pastoral für die Landlosen beauftragt. Diese Arbeit zog ihn unmittelbar in die Auseinandersetzungen der landlosen Bauern mit den Großgrundbesitzern hinein. Heute engagiert er sich stark für die Alphabetisierung.

Seit vielen Jahren fühlt sich die Unterkirchengemeinschaft mit Padre Ladislau verbunden. Öfter war er schon in Rosenheim und hat über seine Arbeit berichtet. Immer wieder hat ihn die Unterkirchengemeinschaft solidarisch bei seiner Arbeit unterstützt

Über seinen letzten Besuch, bei dem er zusammen mit Dr. Franz Greb bei einem Gottesdienst konzelebrierte, schrieb er folgenden Rückblick:

Die Erfahrung, die ich am Abend des 16.11.2008 in der Unterkerche gemacht habe, ist unvergesslich, denn ich spürte den Unterschied zu Messfeiern in vielen anderen deutschen Kirchen.

Hervorheben möchte ich:

- die Einfachheit der Kirche und der Personen
- die lebhaften Gesänge des Chores von Personen mit Behinderungen. Sie fühlten sich willkommen und beachtet in der Gemeinde
- die Begrüßung zu Beginn
- die physische Nähe der Personen – keiner hatte einen hervorgehobenen Platz – die Priester saßen mit dem Volk zusammen und besetzten nicht einen Platz ....
- die Messe war vorher vorbereitet worden
- die Texte und liturgischen Gebete waren gut in die Realität des Lebens eingebunden
- das eucharistische Brot war wirklich Brot, welches die Teilnehmer schmecken konnten und die lebendige Präsenz des Jesus konnte man im ausstrahlenden Glauben der Gemeinde wahrnehmen
- die Unterkerche zeigt sich als eine neue Art Kirche, wo jeder sich wohlfühlt als Teil eines Leibes
- in der Kirche hat die Demokratie auch einen Wert wie in der Apostelgeschichte --- werden die Personen mit Funktionen von der Gemeinde gewählt – sie werden nicht eingesetzt (von oben).

Regina Georg